



Rundbrief der Kolpingsfamilie Xanten

Geleitwort

**Liebe Kolpingschwestern und
Kolpingbrüder,
lieber Leserinnen und Leser,**

„und schon wieder ist ein Jahr rum!“
Sicherlich kennen Sie diesen Aus-
spruch. Die Zeit vergeht, ja sie
rennt vielmehr. Mit dem Hochfest
der Menschwerdung Gottes steht
auch schon fast der Jahreswechsel
wieder an. Haben Sie sich schon
neue Vorsätze für das kommende
Jahr vorgenommen?

„Das Glück der Menschen liegt
nicht in Geld und Gut, sondern
es liegt in einem Herzen, das
eine wahrhafte Liebe und Zu-
friedenheit hat.“ So hat un-
ser Gesellenvater Adolph
Kolping eine tiefe Lebens-
weisheit formuliert. Diese
Tage zum Jahresende la-
den uns immer wieder ein,
Bilanz zu ziehen. Was ist in
diesem Jahr alles gewesen...
bei mir persönlich, in der Kol-
pingsfamilie, im Beruf, bei der Fa-
milie, Freunden, Verwandten...?
Unsere Zeit ist sehr gut gefüllt und
verrinnt gefühlt immer schneller.
Wie gut tut da so eine Weisheit
von Adolph Kolping, die unseren
Blick wieder auf die wesentlichen
Dinge zurückführt. So ein gutes
Wort von Adolph Kolping kann uns
entschleunigen, es kann uns Ruhe
verschaffen und unseren Blick wie-
der wesentlich werden lassen.

Mit Blick auf das Hochfest der Ge-
burt unseres Herrn Jesus Christus
und den Jahreswechsel wünsche
ich Ihnen genau dies: Ein gutes
Wort, welches Sie stärkt und auf-
baut, ein Wort, welches zu inner-
er Zufriedenheit und zum Glück
führt.

Das allerschönste Wort ist an
Weihnachten Fleisch geworden:
Jesus Christus. Wir tragen seinen
Namen. Wir nennen uns Christen.
Je mehr wir uns auf Jesus Christus
ausrichten, um so mehr werden wir
von seinen guten Worten erfüllt
werden.

Ich wünsche Ihnen aber
auch, dass Sie so ein gu-
tes Wort weitersprechen.
Dass Sie mit Ihrem gu-
ten Wort dazu beitra-
gen, dass das Glück und
die Zufriedenheit in den
Herzen Ihrer Mitmen-
schen steigt, denn dies ist
der wahre Reichtum. Dies
ist ein Teil des Reichtums,
den Gott uns in seiner Mensch-
werdung gebracht hat. Dies ist
der Reichtum, der uns selbst
reich macht. Dies ist der eigentli-
che Reichtum, der uns zum Glück
führt. Diesen Reichtum und dieses
Glück wünsche ich Ihnen von Her-
zen, wie es Adolph Kolping bereits
erkannt hat. Treu Kolping!

Ihr

Joachim Brune



beRÜHRT.beWEGT.beSTÄRKT.

16 Xantener begeistert von der Diözesan FamilienWallfahrt

Weil ein Stau umfahren werden musste, kamen die Xantener Kolping-Pilger, die sich am Sonntag (31. August) auf den Weg nach Münster gemacht hatten, gerade noch rechtzeitig auf dem Schlossplatz an.

Das war gut so, sollte doch der Xantener Vorsitzende Harold Ries - in seiner Eigenschaft als Diözesan-Vorsitzender - die wartenden Gläubigen begrüßen. Ca. 1000 Pilger aus allen Teilen des Bistums waren versammelt. Während die Zahl der Kirchenbesucher abnimmt, steigt stetig die Anzahl der Pilger, der suchenden Menschen jeden Alters, stellte Harold Ries in seinen Begrüßungsworten fest.

Vom Schlossplatz aus zogen dann die Pilger mit zahlreichen Bannern aus den 264 Kolpingsfamilien des Bistums auf einer Länge



von 500 Metern Richtung Überwasserkirche in die münsteraner Innenstadt. Dort fand der erste geistliche Impuls statt. Hier erklang auch zum ersten Mal das neue Wallfahrtslied, das Anselm Thissen, Leiter der Jugendband „effata(!)“ aus Münster, eigens für diesen Anlass komponiert und getextet hatte.

Rund um den St.-Paulus-Dom, dessen 750-jähriges Weihe-Jubiläum im September gefeiert wurde, fanden in verschiedensten Kirchen Katechesen und Angebote zur geistigen Bereicherung, aber auch zu

Begegnung und Gemeinschaft statt.

Den Höhepunkt des Tages stellte sicherlich der Abschlussgottesdienst dar, den Bischof Felix Genn mit den Pilgerinnen und Pilgern



im Dom feierte. Eindrucksvoll waren vor allem die Worte, die der Bischof in seiner Predigt fand, in der auch das Motto der Wallfahrt **beRÜHRT.beWEGT.beSTÄRKT.** aufgriff. Er wünschte den Anwesenden, dass sie von diesem Tag nach Hause zurückkehren: „Berührt von dem, was Sie miteinander erfahren durften. Bewegt, was Sie in den Katechesen oder nur am Rand gehört haben. Bestärkt, zu Hause, in Ihren Kolpingsfamilien, weiterzumachen.“

Etwas müde und geschafft, aber trotzdem sehr zufrieden, machte sich die Xantener Gruppe auf den Nachhauseweg. Man hatte



erlebt, was Bischof Genn in seiner Predigt festgestellt hatte: „Wer glaubt, ist nie allein!“

Michael Lammers

Fotos: Rainer Michels

Vom Mälzen, Darren und Brauen

Kolping-Trockenseminar bei Walter-Bräu in Büderich

„Herzlich Willkommen in der größten Brauerei Wesels!“, so begrüßte Braumeister Walter Hüsches am Samstag, 27.09.2014, die 13 Kolpingschwestern und -brüder, die sich mit dem Fahrrad oder dem PKW Richtung Büderich aufgemacht hatten, um die Walter-Brauerei zu besichtigen. „Es ist auch die einzige“, schob er dann hinterher.



Zu Beginn zitierte der Hausherr aus dem „Katechismus der Brauereipraxis“ von 1898. Abschnitt 5 und 6 erläutern den Unterschied zwischen einem Techniker und einem Theoretiker. „Der Theoretiker kennt jeden Handgriff, der zum Bierbrauen notwendig ist; kann sie aber nicht ausführen. Er weiß aber, warum sie notwendig sind.“

Anschließend berichtete der Braumeister äußerst humorvoll und sehr anschaulich darüber, wie Bier gebraut wird. Das reicht vom Mälzen des Korns, vom Keimen, das früher auf der



Tenne geschah, dem anschließenden Darren, damit die Keimung gestoppt wird bis hin zum Brauvorgang mit Maischen, Abläutern, Hopfen, der Gärung, der Reifung und dem Abfüllen.



Aufmerksame Zuhörer (v.l.): Bernd, Theo und Sven

In allen Einzelheiten wurde die Gruppe unterrichtet und belehrt und durfte anschließend auch die Brauerei besichtigen. „Alles in einer Halle: So machen es auch die großen Brauereien.“ Informationen gab es auch zur Geschichte des Bieres. Die reicht von den Sumerern, die bereits 4000 v. Chr. Bier brauten, über die Ägypter, die Germanen, das Mittelalter bis in die Neuzeit. So steigerte z.B. Bilsenkraut-Bier die Angriffslust der Germanen und motivierte beim Kampf gegen die Römer – quasi antikes Doping. Mit einem schelmischen Augenaufschlag erzählte Hüsches auch von seinem eigenen Werdegang. Der Lehre bei der Hannen-Brauerei in Willich, seinen beruflichen Stationen in Dortmund, Köln, Stuttgart, Krefeld und Wesel, bevor er dann seinen



Beruf zum Hobby und sein Hobby wieder zum Beruf machte.

Natürlich wurden auch die fünf Biersorten, die zur Zeit gebraut werden, verkostet. Darunter auch das Hildegard-Bier, das aus 70% Dinkel besteht.



Das Flaschenetikett für diese - in Anlehnung an Hildegard von Bingen entstandene - Brauspezialität wurde übrigens von Kolpingbruder Tobias Schrörs entworfen.

Abgerundet wurden die kurzweiligen 2,5 Stunden durch eine deftige Brotzeit. Weitere Informationen gibt es im Netz unter www.walterbrau.de

Michael Lammers



„Leben im digitalen Überfluss: Wie das Internet uns verändert

Am 17. März 2015 hält unser Kolpingbruder und Mitglied des Landtags René Schneider zu diesem Thema einen Vortrag. Die Welt wird digital: E-Reader statt Bücher, iPod statt Walkman und eine unendliche Auswahl von Filmen in der Online-Videothek. Was macht die Digitalisierung mit uns Menschen und wie verändern sich gleichzeitig Kunst und Kultur? Macht der Überfluss uns glücklicher, oder sollten wir zwischen-

durch mal eine mediale Fastenzeit einlegen?

René Schneider beschäftigt sich als stellvertretender medienpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion unter anderem mit der Digitalisierung von Kulturgütern. Nach einem Impulsreferat freut er sich auf Fragen und eine intensive Diskussion zum Thema

Harold Ries

**Wir gedenken
unserer Verstorbenen**



Theodor van Leyen + 6.8.2014
Erna Schefers + 11.10.2014

„Maria in der Hoffnung“ reist wieder durch die Gemeinde

Für die traditionelle Reise durch die Gemeinde werden die beiden Marienfiguren wieder in den nördlichen und in den südlichen Gemeindebezirk entsandt. Am ersten Adventswochenende geht „Maria in der Hoffnung“ auf die Reise durch die Gemeinde:

- im Vorabendgottesdienst am 29.11.2014 um 18.30 Uhr in Obermörtter und
- im Hochamt am 30.11.2014 um 11.30 Uhr in St. Viktor Xanten.

Gerd Janßen



Aktiv gegen religiöse Verfolgung

Erfolgreiche Unterschriftenaktion in Xanten

Äußerst zufrieden zeigte sich Harold Ries am Ende der Unterschriftenaktion der Kolpingsfamilie Xanten. „Wir haben 201 Unterschriften an diesem Vormittag gesammelt. Damit sind wir sehr zufrieden.“ Mit einem Stand vor dem Xantener Dom hatte die Kol-



pingsfamilie am Sonntag, 28.09., auf die Situation der verfolgten Christen, Jesiden und sunnitischen Muslime in Syrien und im Irak aufmerksam gemacht. Im Rahmen einer Aktion, die vom Landesverband NRW in allen 5 Diözesen durchgeführt wurde, sollte auch auf die Situation der Flüchtlinge in Deutschland hingewiesen werden.

Die vom münsteraner Weihbischof Dieter Geerlings, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Migrationskommission der Deutschen Bischofskonferenz, und dem Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages, Dr. Norbert Röttgen (CDU), landesweit unterstützte Aktion, fand auch in Xanten große Resonanz. Xantens Bürgermeister Thomas Görtz und der Landtagsabgeordnete René Schneider (SPD) – beide Mitglieder der KF Xanten – gehörten um 9.00 Uhr zu den ersten Unterzeichnern. „Es ist wichtig auf die Problematik auf-

merksam zu machen“, so Schneider. „Man kann immer noch mehr machen, als bisher geschieht. Das Boot ist noch lange nicht voll. Die Menschen sind durch den IS-Terror schließlich mit dem Tode bedroht und fliehen nicht aus Vergnügen.“



Bürgermeister Görtz unterstützt vor allem das Anliegen, auf die Situation der Flüchtlinge und die Arbeit der vielen Ehrenamtlichen hinzuweisen. „Viele Städte – auch Xanten – fühlen sich von der Landesregierung im Stich gelassen. Hier werden nur 20 % der anfallenden Kosten übernommen, in anderen Bundesländern sind es bis zu 100%.“

Weitere Unterzeichner der Unterschriftenliste waren in Xanten Propst Klaus Wittke und Kaplan Dr. Oliver Rothe. Besonders erfreulich war die Unterstützung durch den Essener Weihbischof Ludger Schepers, der



anlässlich eines Gedenkgottesdienstes für den Märtyrer Nikolaus Groß vor Ort war. Er unterzeichnete nicht nur das Anliegen von Kolping NRW, sondern machte am Ende des Pontifikalamtes noch einmal auf die Aktion und den Stand aufmerksam. So fanden sich noch zahlreiche Mitglieder der KAB am Stand ein und unterstützten die Aktion.

Michael Lammers

Ein Brief von der Abtei Ndanda

Ihr lieben Ndanda-Freunde aus Xanten. Ein Jahr ist fast vorbei und ich möchte mich auch im Namen unserer Gemeinschaft bei Ihnen allen wieder ganz herzlich bedanken. Sie haben uns auch dieses Jahr nicht im Stich gelassen, trotz all der Sorgen und Nöte, die Sie auch selbst bedrücken. Sie haben uns wieder geholfen, damit wir anderen helfen konnten. Gott vergelt es Ihnen.

2014 war ein sehr unruhiges Jahr. Syrien, Ägypten, der Irak, die Ukraine. Und auch in Afrika mit Kämpfen in Somalia, Südsudan, mit Entführungen in Nigeria und Ebola-Sterben in Liberia und rundum.

Die radikalen Islamisten bedrohen die Welt und Putin spielt mit Krieg.

Und dann die weihnachtliche Botschaft: „Friede den Menschen auf Erden!“ Was soll man damit machen? Kann man das noch

glauben? Ja, ich glaube, gerade weil die Welt so irr und wirr ist, ist unser Glaube so wichtig. Wir müssen wirklich um Frieden beten, Gott inständig bitten, dass er den Verantwortlichen überall in der Welt das Gewissen weckt und sie zur Umkehr bewegt. Aber auch in unserer kleinen Umwelt gilt es, Frieden zu leben, Spannungen zu entschärfen, Streit zu schlichten, Vergebung zu erbitten und zu gewähren.

Das ist auch die Botschaft, die uns Papst Franziskus nahelegt und vorlebt, gerade auch jetzt wieder bei seinem Besuch in Korea. Ich denke an seine Worte als



Grundlage für die gute Ehe: „Darf ich“, „danke“, „entschuldige“; an das Baumpflanzen im Vatikan zusammen mit den Führern von Juden und Muslimen; an den Besuch bei der freichristlichen Gemeinde in Italien und seine Bitte um Vergebung oder zuletzt der Aufruf in Korea zu Einheit und Versöhnung.

Auch wir hier in Tanzania brauchen solchen Frieden. Es gibt Spannungen zwischen der wachsenden Gruppe von Reichen und der Masse der Armen, besonders der vielen Jugendlichen ohne Arbeit, der verlassenen Alten in den Dörfern, der Schar der verkommenen Strassenkinder und der verfolgten Albinos.

Es gibt eine wachsende Gruppe von radikalen Muslimen, die vor allem in Sansibar, aber auch auf dem Festland die Einführung islamischen Rechtes verlangen; die in Hetzreden gegen Christen und Heiden herziehen, ja sogar zu Gewalt gegen Priester und Bischöfe aufrufen.

Und der Staat greift nicht ein.

Umso dankbarer müssen wir sein, dass wir hier in Ndanda unserer Arbeit in Ruhe und Frieden nachgehen konnten. In der Klostersgemeinschaft gab es bescheidenes Wachstum. Wir hatten eine Priesterweihe, zwei neue Professoren auf Lebenszeit, drei junge Brüder vollendeten ihr Noviziat und drei andere haben es neu begonnen. Und mit Br. Isajas kam aus St. Ottilien ein neuer Missionar zu uns. Er ist Arzt und hat reichlich Arbeit. Die verschiedenen Betriebe sind gut ausgelastet, wenn auch damit nicht groß Geld verdient werden kann. Umso wert-

voller ist die Ausbildung ihrer zahlreichen Lehrlinge.

Unser Hospital war das ganze Jahr über voll belegt, ganz besonders die chirurgische Abteilung auf Grund der vielen Unfälle auf den Straßen und so mancher schwerer Verwundungen durch Krokodile oder anderes Wild am Rande der



Wild-Schutzgebiete. Auch die übrigen Abteilungen des Hospitals hatten viel zu tun. So ist die Geburtsabteilung immer überfüllt, zumal es uns ein Anliegen ist, werdende Mütter rechtzeitig hier zu haben und auf die Geburt vorzubereiten. Voll ausgelastet war auch immer unsere AIDS-Abteilung. Es sind gegen 2.500 Personen, die regelmäßig versorgt werden. Leider ging auch in den letzten Jahren die Zahl kaum zurück.

Was die Finanzen betrifft, so hat sich einiges gebessert und die Regierung hat verschiedentlich einen Zuschuss locker gemacht. So erhielten wir aus Dar-es-Salaam einen neuen modernen Verbrennungsofen, eine kleine Solaranlage und verschiedene Geräte für das Labor, einen Bonus für Überstunden des Personals. Aber der große Wurf, die Bezahlung der Löhne für das Personal, ist noch nicht geschehen. Doch auch dafür wurden neue

Zusicherungen gegeben. Natürlich fragen wir uns auch, warum geht es denn gar so zäh mit der staatlichen Hilfe. Die Wirtschaft Tanzanias hat ja seit Jahren ein an sich gesundes Wachstum. Und alle Zeitungen sind voll, wie reich das Land sei an Bodenschätzen: Gold und Eisen, Edelsteine und Kohle, Kobalt, Kupfer und Uran, und neuerdings große Mengen von Gas und wohl auch Öl. China, aber auch Gesellschaften aus Kanada, England, Amerika und auch Deutschland machen große Investitionen. Aber Straßen, Eisenbahnen - noch aus deutscher Zeit - und Häfen sind noch wenig entwickelt bzw. vernachlässigt, dazu es gibt kaum größere Industriebetriebe im Lande und die Bodenschätze, vor allem Öl und Gas brauchen noch riesige Investitionen, ehe sie wirklich richtig gefördert werden können. Und das braucht Zeit, wie die Fachleute sagen wenigstens bis 2020. Dann, ja dann werde es wirklich besser. Aber bis dahin? - Also hoffen wir weiter und tun was wir können. Denn die Menschen brauchen Hilfe, und zwar heute!

Gute Meldungen gibt es auch aus unserer Sekundar-Schule. Im letzten Jahr stand sie unter den 250 Schulen im Süden an erster Stelle. Entsprechend groß ist die Anmeldung neuer Kandidaten, die um Aufnahme bitten,



obwohl die Kosten erhöht wurden. Auch die über hundert Lehrlinge in den verschiedenen Betrieben machen Freude. Nach ihrem Abschluss ziehen sie jubelnd mit ihren Werkzeugkästen davon, denn für sie fehlt es nicht an Arbeitsplätzen.

Zum Schluss möchte ich mich noch einmal ganz herzlich bedanken für Ihr Interesse und Ihre großzügige Hilfe, die Sie uns nun schon so viele Jahre bezeugt haben. Wir leben – vor allem auch in Bezug auf unser Hospital – von der Hilfsbereitschaft unserer Freunde und Helfer in der Heimat. Es ist eine große Schar die uns finanziell bei unserer Arbeit für Menschen in Elend und Not unterstützt. Danke, ganz herzlichen Dank, und Gottes reichen Segen.

Ihr
 + Siegfried Hertlein OSB.
 Abt em. von Ndanda-Tanzania



Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung

Konto-Nr. des Kontoinhaber/Zahler	
Zahlungsempfänger	KOLPINGSFAMILIE XANTEN
IBAN	DE14 3546 1106 1006 1510 15
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters	GENODEINRH
Betrag: Euro, Cent	
Kunden-Referenznummer – Verwendungszweck	SPENDE KRANKENHAUS NDANDA
Kontoinhaber/Zahler: Name	
Datum	

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		BIC	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)			
KOLPINGSFAMILIE XANTEN			
IBAN		DE14 3546 1106 1006 1510 15	
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)			
GENODEINRH			
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers		Betrag: Euro, Cent	
SPENDE KRANKENHAUS NDANDA			
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)			
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)			
IBAN		08	
Datum		Unterschrift(en)	

(Quittung bei Bareinzahlung)

Schreibmaschine: normale Schreibweise
 Handschrift: Blockdruck in GROSSBUCHSTABEN
 und dabei Kästchen beachten!

**Nutzen Sie den umseitigen
Überweisungsträger
für eine Spende
zugunsten des Ndanda-Projekts
der Kolpingsfamilie Xanten**

Advent 2014

Aufruf!

Liebe Kolpinger, auch in diesem Jahr möchten wir wieder unseren Ndanda-Weihnachtsmarkt durchführen. Ohne Unterstützung aus Europa wäre der Betrieb des Krankenhauses nicht möglich.

Wir würden uns sehr freuen, wenn uns wieder viele Helfer unterstützen und eine große Anzahl von Kuchenspenden eingehen würden.

Wer an einem dieser Tage unser Ndanda-Team beim Verkauf, Küchendienst oder mit einer Kuchenspende unterstützen möchte, ist herzlich willkommen.

Kuchen können am Samstag ab 12 Uhr und Sonntag ab 11 Uhr im Haus der Begegnung abgegeben werden.

Für das Ndanda-Team

Angelika

Heimbach

Neues Banner geweiht

Stimmungsvolle Feier im Rahmen des Familiengottesdienstes

Ein bisschen aufgeregt waren sie vorher schon, die jüngsten Mitglieder der



Kolpingsfamilie Xanten: Charlotte, Magdalena, Merle, Konstantin, Benedikt, Johannes und Theo hatten im Familiengottesdienst am Sonntag, 7. September 2014 die Gelegenheit, gemeinsam mit Kaplan Dr. Oliver Rothe und den Messdienern feierlich einzuziehen. Ihre Aufgabe dabei? Drei „Mini-Banner“ der Kolpingsfamilie zum Altar zu bringen, wo sie zu den 4 großen Bannern gesteckt wurden, die dort bereits standen.

Eine neue Fahne der Kolpingsfamilie sollte im Rahmen des normalen Sonntagsgottesdienstes geweiht werden. Aus robusterem Stoff angefertigt, wurde sie angeschafft, um das ältere Banner zu entlasten. Ein glücklicher Umstand kam hinzu: Vor kurzem wurde ein Banner wieder entdeckt, das vermutlich

kurz nach dem 2. Weltkrieg angeschafft wurde und lange Zeit verschollen war. An der Spitze wird es geziert vom Stadtwappen und dem Viktorkreuz. So standen 4 Banner (auch das Banner der Kolpingjugend war vertreten) im Ständer und warteten darauf, am Ende der Liturgie von Kaplan Rothe gesegnet zu werden.

Auch wenn der Gottesdienst nicht von der Kolpingsfamilie mitgestaltet wurde, passte er doch inhaltlich wie die sprichwörtliche Faust auf's Auge: Es ging – passend zum Evangelium – um Gemeinschaft, um Zusammenhalt. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unten ihnen.“ - So hieß es im Evangelium. Und der Zusammenhalt, der darin zum Ausdruck kommt, wurde sehr anschaulich vor der Predigt demonstriert: Vor dem Gottesdienst bekam jeder von Messdie-



nern 2 Wollfäden in die Hand. Diese kamen jetzt zum Einsatz: Zunächst musste man beide Fäden in der Mitte zusammenknoten, so dass ein Kreuz entstand. Die vier Enden dieses „Kreuzes“ sollten dann mit den losen Enden der Nachbarn links, rechts, vorne und hinten zusammengebunden werden. So entstand ein großes Netz, zu dem jeder Besucher des



Gottesdienstes seinen Teil beigetragen hatte. Vor allem im Mittelschiff gelang es, das Netz zu vollenden. Ein schönes Bild für die Gemeinschaft der Gläubigen, wie sie ja auch elementarer Bestandteil bei Kolping ist.

Am Ende des Gottesdienstes folgte dann die Segnung der Banner – auch der „Mini-Banner“. In seinen Schlussworten dankte Kaplan Rothe auch der Kolpingsfamilie für die Arbeit und den Einsatz in der Gemeinde, die sich mit Applaus bedankte.

Die Geschichte des wieder aufgetauchten Banners liegt noch im Dunkeln. Wer etwas darüber weiß, möge sich an den Vorstand wenden.

Michael Lammers (Text und Fotos)

Un automne en Provence - Herbst in der Provence

Unter diesem Titel stand die neuntägige Reise der Kolpingsfamilie Xanten in 2014

Am frühen Morgen des 3. Oktober begann bei herrlichem Wetter die Reise mit 37 Teilnehmern und Reiseleiter Christoph van Kempen. Mit dem Reisebus ging es über Belgien, Luxemburg in Frankreich immer Richtung Süden. Am Abend erreichten wir **Beaune**, die 1. Station unserer Reise. Am nächsten Morgen führte uns der geplante Stadtrundgang auch über den Markt der Stadt - ein Erlebnis ganz beson-

derer Art. Hier gab es Nützliches und Exotisches – Trüffel, Muscheln, Austern u.v.m. Anschließend ging es weiter nach **Avignon**. Nach kurzer Erfrischung auf den Zimmern wurde die Altstadt erkundet. Entlang der Stadtmauer führte uns Christoph zum Pont de Avignon und anschließend zum Papstpalast.

Nach dem gemeinsamen Abendessen in der Altstadt und dem Fußmarsch zum Hotel gingen die meisten dazu über, sich mit den etwas gewöhnungsbedürftigen Betten anzufreunden.

Ausgeruht führte uns anderntags der erste Ausflug in die Provence. Der Bauernmarkt von **Coustellet** war das Ziel. Einige Freiwillige sorgten für den Einkauf des Picknicks. Der Markt lockte mit einer Vielzahl von heimischen Produkten und ließ



keine Wünsche offen. Anschließend machten wir unser erstes Picknick in der freien Natur. Vielen werden dieses und noch drei weitere Picknicks lange in schöner Erinnerung bleiben. Zur



Überraschung aller hatte das Leitungsteam Klappstühle und Klappstühle besorgt. Die auf dem Markt eingekauften Lebensmittel waren schnell ausgepackt und gekonnt auf Tellern zu einem leckeren Buffet zusam-



mengestellt. Hier ist allen voran Caroline van Kempen zu nennen, die die Speisen liebevoll und geschickt aufgebaut hatte. Franzosen, die uns auf dem Feld sitzen sahen, begrüßten uns mit einem Hallo und freundlichem Winken - in Deutschland undenkbar. Nachdem wir den Rastplatz wieder verlassen hatten - es war nicht zu erkennen, dass hier 40 Personen ein Picknick veranstaltet hatten - stand das Bergdorf **Gordes** auf dem Plan. Es schmiegt sich malerisch an den Felsen und bot mit kleinen Gassen und herrlichem Ausblicken den Fotografen eine Vielzahl von Motiven.

Anschließend besuchten wir das Zisterzienserkloster von **Senanque**. Hier gab uns eine nette französische Führerin Auskunft über die Bauweise der Klosteranlage und seine Bewohner. Nach einer gut einstündigen

Führung konnten die Klosterbuchhaltung und die Anlage noch weiter besichtigt werden.



Um 18:00 Uhr nahm unsere Gruppe an der Vesper der Mönche teil. Mit der Rückfahrt ins Hotel endete dieser Tag.

Nach Fahrt über die Autobahn Richtung Marseille erreichten wir am darauffolgenden Tag das Städtchen **Cassis**. Hier konnten die Teilnehmer den Ort auf eigene Faust erkunden. Eine Gruppe hatte das traumhafte Wetter für ein Bad im **Mittelmeer** genutzt. Eine zweite Gruppe hatte sich auf in die Klippen begeben, um die Stadt mit der malerischen Bucht von oben zu betrachten. Die Übrigen machten sich auf, per Schiff die Calanaques, eine Art Fjord am Mittelmeer, zu besichtigen.

Der Besuch in Cassis wurde auch damit verbunden, sich mit einheimischen Wei-

nen einzudecken, schließlich ist diese Gegend berühmt für ihre Weißweine.

Die Rückfahrt nach Avignon führte uns vorbei an Bergmassiven, die bereits Cezanne zu seinen Bildern inspiriert hatten. Gegen 19:15 Uhr erreichten wir unser Hotel in Avignon. Der restliche Abend stand zur freien Verfügung.

Der Dienstag begann mit einer Fahrt nach **Roussillon** in den „Magen der Provence“. Es ging durch Weinfelder, Olivenhaine und Lavendelbeete. Roussillon ist ein malerisches Bergstädtchen mit Häusern in Farben von Goldgelb bis Blutrot. Hier wurde einst Eisenockerstein abgebaut. In einem Weinkontor in **Apt.** verkosteten wir verschiedene Weine und unterschiedlichste Käsehäppchen mit einer großen Portion Salat, dazu eine Vielzahl von Brotsorten - ein wahrer Rausch für die Sinne. Beim anschließenden Besuch einer kleinen privaten Ölmühle lud uns die Inhaberin zur Verkostung verschiedener Olivenöle ein. Auf der Rückfahrt war es zunächst munter bis nach und nach viele - als Folge des verkosteten Weines - einschliefen. Nur einige Unverwüstliche gingen nach der Rückkehr noch spazieren.



Bei sommerlichen 22° C starteten wir am Mittwoch zur Fahrt ins „Herz der Provence“ nach **St. Remy** und **Arles**. Unser Weg führte vorbei an den typischen Bambus- und Zypressenhecken, die zum Schutz gegen den heftigen Mistral gepflanzt wurden. Immer wieder hatten wir

im Vorbeifahren einen Blick auf die zackigen Bergkämme der Alpilles. In St. Remy unterbrachen wir die Fahrt. Hier lernten wir den typischen provenzalischen Wochenmarkt kennen. Wir waren berauscht von den vielen Düften provenzalischer Köstlichkeiten: vielerlei Obst, Gemüse, frisch oder eingelegt in Öl, den typischen



Kräutern der Provence, Lavendel, Thymian. Für ganz Probiefreudige gab es beim anschließenden „pique-nique“ in einem Kiefernwald sogar Muscheln und Austern. Adolf Heck steuerte anlässlich seines Geburtstages, zu dem ihm die Mannschaft mit einem Ständchen überraschend gratulierte, die Getränke in Form von Rot- und Weißwein bei; gestärkt setzten wir unsere Fahrt nach Arles, dem Tor zur Camargue fort. Arles geht wie St. Remy auf eine keltische Siedlung zurück. Bekannt ist Arles für seine Stierkämpfe in der restaurierten Arena. In einem zweiten röm. Bauwerk, dem Theater, finden heute noch Aufführungen statt. Mit der Kathedrale St. Trophime aus dem 12. Jahrhundert besitzt Arles ein weiteres bemerkenswertes Bauwerk (Weltkulturerbe). Durch die Altstadt führte uns Christoph weiter zum Markt, wo auch heute noch ein „Cafe de la Nuit“ an das Bild mit gleichem Namen von Vincent van Gogh erinnert.

Am folgenden Tag stand im Programm eine ausgedehnte Besichtigung von **Avignon** und nachmittags der Besuch des Pont du Gard.

Alle waren schon mal in der Stadt gewesen, aber Christoph zeigte uns markante Bauwerke, Winkel und Gassen, die wir so zuvor noch nicht gesehen hatten. Besonders der Papstpalast beeindruckte durch seine Größe und einen herrlichen Ausblick vom Kreuz auf die Stadt. Am Nachmittag ging es mit dem Bus weiter zum **Pont du Gard**. Fantastisch, was die Römer schon



an Baukenntnissen hatten. Wir besuchten das Museum, natürlich auch den prächtig ausgestatteten Souvenirladen. Es folgte ein weiteres hervorragendes Picknick und die Rückfahrt zum Hotel.

Am nächsten Tag führte uns die Reise in den **Luberon**, einen markanten Gebirgs-

zug. Auf der Fahrt zu unserem Zielort säumten bizarre Berge unseren Weg. Die Landschaft bot atemberaubende Ausblicke. Auf dem Markt von **Lourmarin** nutzten wir die Möglichkeit, uns für ein weiteres letztes Picknick einzudecken mit allem, was das Herz begehrt. Nach dem Picknick in freier Natur machten sich einige Unentwegte mit Christoph auf zu einer kleinen Wanderung. Der Rest der Truppe bewachte das Lager und durchstreifte das nähere Umfeld. Direkt vor unseren Füßen wuchsen Thymian und Wacholder. Auf der Rückfahrt ins Hotel dachten bereits viele mit Wehmut an den Abschied. Schade, wir wären gerne noch länger geblieben.

Nach einem letzten französischen Frühstück begann unsere Rückreise. Müde, aber glücklich trafen wir wieder in Xanten ein. Was bleibt, sind die vielen tollen Eindrücke und Erlebnisse und schon jetzt die Vorfreude auf ein Nachtreffen mit Bilder-show und Austausch der Erinnerungen.

Christa Heck, Ingrid Jung-Hambach, Agnes Kiwitz, Christoph Laugs

(Fotos: Rudi Felbert, Christoph Laugs)



Faires Frühstück - *Premiere in der Marienschule*

Erneut hatten die Eine-Welt-Gruppe und die Kolpingsfamilie zu ihrem jährlich stattfindenden Fairen Frühstück eingeladen, diesmal in die Räume der Marienschule - eine Premiere in der „Fair-Trade-School“.

Mit rund hundert Teilnehmern wurden die Erwartungen der Veranstalter übertroffen; kurzerhand wurden schnell noch zusätzliche Tische gedeckt. Ergänzend zu der Begrüßung durch Dr. Wolfgang Schneider und Harold Ries konnte Bürgermeister Thomas Görtz berichten, dass Xanten



nach der Re-zertifizierung für die kommenden fünf Jahre weiterhin mit dem Siegel Fair-Trade-Town werben darf.



Dem gemeinsamen Frühstück aus überwiegend fair gehandelten Produkten schlossen sich viele Gespräche an.

Franz Steeger



Schülerinnen der Marienschule haben zusätzlich Waffeln mit Quinoa (fair gehandelt) angeboten!

Fair gehandelten Kaffee und viele andere fair gehandelte Produkte erhalten Sie im Eine-Welt-Laden an der Kurfürstenstraße in Xanten.



Impressum:

Adventrundbrief 2014 der Kolpingsfamilie Xanten
Redaktion: Harold Ries, Christoph Laugs,
Gerd Janßen, Margret Felbert, Michael Lammers,
Franz Steeger *Auflage: 500 Stück*
Kontakt: Harold Ries, Vors., Tel 02801-1672
Internet: www.kolping-xanten.de

Altkleiderverwertung vor Ort

Am Freitag, 12. September, gegen 8 Uhr brachen Mitglieder der Kolpingsfamilie Xanten und der Eine-Welt-Gruppe-Xanten auf, um im niederländischen Tilburg ein Sortierwerk für Gebrauchtkleider



zu besichtigen. Dort angekommen wurde die Gruppe vom Geschäftsführer der Fa. Kolping Recycling, Stephan Kowoll, und dem Leiter der Anlage, Ben Kraasport, begrüßt. Gemeinsam wurde



der Weg der Gebrauchtkleider im Sortierwerk besichtigt, von der Ankunft der auch in Xanten gesammelten Ware bis zum Versand der Kleider in verschiedenste Regionen der Welt. Überrascht waren wir vom hohen Grad der Wiederverwertung von 96%. In fest

verschnürten und gepressten Paketen - damit der Transportraum optimal genutzt wird - gehen die gut sortierten Gebrauchtkleider dann auf ihre Reise in die „dritte Welt“.

Bei einem gemeinsamen Mittagssimbiss stand Herr Kowoll für die Fragen der interessierten Gruppe aus Xanten zur Verfügung.



„Ein überaus informativer und interessanter Tag“, so Harold Ries, Vorsitzender der Kolpingsfamilie Xanten, „nach dem, was wir heute gesehen und gehört haben, können wir ruhigen Gewis-



sens darum bitten, Gebrauchtkleider in die Sammelcontainer oder zur alljährlichen Straßensammlung der Kolpingsfamilie vor Ostern zu geben.

Michael Keisers

Helfertreffen im Haus Michael

Der Organisator der Altkleider-Straßensammlung, Michael Keisers, hatte für Freitagabend am 24. Oktober die eifrigen Tütenverteiler und Altkleidersammler dieses Jahres eingeladen.



Als Dankeschön für die Mithilfe gab es frische Weckmänner zum Abendbrot. Der Blick richtete sich aber auch schon auf die kommende Sammelaktion, für die sich die Helfer in die rundgereichten Listen eintagen konnten.



Für unsere traditionelle Altkleidersammelaktion suchen wir noch weitere Helferinnen und Helfer:

- für die Tütenverteilung vom 14. bis 22. März 2015
- für die Altkleidersammlung am Samstag, 28. März 2015 von 9.00 bis ca. 14.00 Uhr.

Bei **Interesse** bitte melden:
Tel. **0171 7094 322** oder per
email: **mkeisers@t-online.de**

Von der sinnvollen Verwertung und Weiterverwendung der gesammelten Altkleider und Schuhe haben sich zahlreiche Xantener persönlich informiert (siehe Bericht auf Seite 17).

Sammeln Sie schon jetzt Altkleider, die wir von der Kolpingsfamilie Xanten - wie jedes Jahr - am Samstag vor Palmsonntag (28. März 2015) bei Ihnen abholen. Informieren Sie auch Nachbarn und Freunde über diesen Sammeltermin.

Falls Sie so lange nicht warten wollen, können Sie die Altkleiderspenden auch zu einem Kolping-Kleidercontainer an folgenden Standorten bringen:



- Xanten, Hochbruch 33
- Xanten, Küvenkamp (hinter der Werkhalle von Theo Geenen)
- Xanten-Marienbaum, Kalkarer Str. 115
- Kalkar-Appeldorn, Marienbaumer Str. 43;

Franz Steeger

Ergänzend dazu bieten wir ganzjährig an:

KOLPING

**Altkleider-Spenden
Abholservice**

☎ 0157 547 628 61

Unser Programm

November	Samstag, 16.11.2014	Einkehrtag im Schwesternheim des Krankenhauses, 9 Uhr Heilige Messe, anschl. Einkehrtag mit Pater Georg o. Prem., danach gemeinsames Mittagessen
	Samstag, 22.11.2014	Besichtigung der Hostienbäckerei in Kevelaer um 14.30 Uhr • Treffen um 13.50 Uhr an der Turnhalle Bahnhofstraße, Fahrt mit Privat-PKW - vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich -
	Dienstag, 25.11.2014	Fahrt der Kolpingfrauen nach Essen Besuch der Ausstellung: „Monte, Gaugin, van Gogh - Inspiration Japan“, anschließend Besuch des Weihnachtsmarktes • Treffpunkt: 8,45 Uhr am Xantener Bahnhof - Anmeldung bis 24.11. bei Margret Felbert, Tel 3996
	Freitag, 28.11.2014	Kolpinggedenktag - 19.00 Uhr Gottesdienst im St.-Viktor-Dom, anschließend gemütliches Beisammensein im Haus der Begegnung
	Samstag, 29.11.2014 u. Sonntag, 30.11.2014	Ndanda-Verkauf/Adventsbasar im Haus der Begegnung, Samstag ab 14 Uhr u. Sonntag 11 bis 18 Uhr - um Kuchenspenden und ggf. Mithilfe wird gebeten! (Seite 10) - (Spendenformular auf Seite 9)
	ab 1. Advent	„Maria in der Hoffnung“ reist durch die Gemeinde Aussendung im Vorabendgottesdienst in Obermörmtter Samstag, 29.11. um 18.30 h und im Hochamt St. Viktor Xanten Sonntag, 30.11. um 11.30 h.
Januar	Sonntag, 11.01.2015	Krippenfahrt nach Vreden • Ein besonderes Angebot für Familien mit Kindern - Anmeldung bis 15.11.14 bei Christoph Laugs, Tel. 02801/5437 oder per email: kuc.laug@onlinehome.de Ablauf in Vreden: Gottesdienstbesuch - Begegnung mit der KF Vreden - Mittagessen (6 €/Person) - Krippenbesichtigungen - Abschlussimpuls - Rückfahrt (ggf. auch gesondertes Kinderprogramm). •• Fahrtkosten für den Bus: 10 € für Erwachsene, 5 € für Jugendliche (14 - 17 Jahre), Kinder bis 14 Jahre fahren kostenfrei mit.
	Sonntag, 18.1.2015	Kartenvorverkauf für die Halt Pölje Karnevalssitzung ab 10 Uhr im Rahmen des Sonntagscafés im Haus Michael - Eintritt 12,50 €
	Donnerstag, 29.01.2015	Aktuelle Frauenthemen im Gespräch Treffen der Kolpingfrauen um 19 Uhr mit Margret Felbert im Haus Michael

Feb.	Freitag, 13.02.2015	Karnevalssitzung „Halt Pölje“ im Schützenhaus - Einlass ab 18 Uhr mit Einstimmung in den Abend - Sitzungsbeginn 19.11 Uhr
März	Samstag, 7.3.2015	Friedensgang nach Birten 21 Uhr ab Hs. Michael mit anschließender Agapefeier
	14.3.2015 bis 22.3.2015	Tüten-Verteilaktion für die Kolping-Altkleidersammlung des kommenden Wochenendes - Wir freuen uns über zusätzliche Helferinnen und Helfer (Bericht Seite 18/19)
	Dienstag, 17.3.2015	Leben im digitalen Überfluss: Wie das Internet uns verändert 19.30 Uhr im Hs. Michael- Vortrag und Diskussion - Referent: René Schneider, MdL (nähere Informationen auf Seite 5)
	Sonntag, 22.3.2015	9.30 Uhr Heilige Messe im Dom 10.30 Uhr Jahreshauptversammlung anschließend gemeinsames Mittagessen
	Samstag, 28.3.2015	Kolping-Altkleidersammlung in ganz Xanten ab 9.00 Uhr
	geplant, noch ohne Termin	„Änderung der Beerdigungskultur“ Veranstaltungstermin(e) voraussichtlich in der Fastenzeit „Social Freezing“ - Diskussion zur aktuellen Entwick- lung neuer Möglichkeiten der Familien-/Lebensplanung
Mai	Montag, 18.5.2015	Annaberg-Wallfahrt 2015 der Frauengruppe
September	Bundes- weiter Kolpingtag 2015 in Köln 18. - 20.9.2015	Verbindliche Anmeldung bis 18. Januar 2015 bei Christoph Laugs, Tel. 5437 oder per email: kuc.laugs@onlinehome.de Kostenbeitrag für Eintritte und Nahverkehrsticket für das Wochenende ohne Unterkunft und Verpflegung 0 - 17 Jahre = 0 €, 18 - 22 Jahre = 22 €, ab 23 Jahre = 33 € • Gemeinschaftsunterkünfte 25 €/P.

Außerdem regelmäßig:

Mittwochs um 19.30 Uhr in der Turnhalle Bommelstraße: Kolping-Sport für Herren zur Erhaltung der „Alltagstauglichkeit“ unter der Leitung von Heinz Kernder

Jeden 3. Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr bei Holt: Skat und Doppelkopf